

Gesund älter werden – auch ein kommunales Gesundheitsziel



Rudolf Herweck
BAGSO

Vorsitzender der AG „Gesund älter werden“ des Kooperationsverbundes
gesundheitsziele.de

Gliederung

1. Der Kooperationsverbund
gesundheitsziele.de
2. Nationales Gesundheitsziel „Gesund älter werden“
3. Aufgabe der Kommunen:
Was können (sollen) Kommunen tun?

Der Kooperationsverbund *gesundheitsziele.de*

- Zusammenschluss der relevanten Akteure im deutschen Gesundheitswesen
- Plattform für den nationalen Gesundheitszieleprozess



- Gesundheitsziele als Steuerungsinstrument der Gesundheitspolitik und zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung

Nationales Gesundheitsziel „Gesund älter werden“

Ausgangspunkte

- **Leitbild** Gesundheit im Alter
- **Beeinflussbarkeit** des Krankheitsgeschehens und des Alterungsprozesses (Gesundheitsförderung und Prävention auch im Alter, auch bei Pflegebedürftigkeit)
- **Bedeutung** von Altersbildern
- **Sozial bedingte** gesundheitliche Ungleichheit/Bedeutung von Lebenslagen

Handlungsfeld I: Gesundheitsförderung und Prävention (Autonomie erhalten)

Ziel 1: Gesellschaftliche Teilhabe

Ziel 2: Gesundheitliche Ressourcen und Widerstandskraft

Ziel 3: Körperliche Aktivität und Mobilität

Ziel 4: Ernährung

Ziel 5: Mundgesundheit

Handlungsfeld II: Medizinische, psychosoziale und pflegerische Versorgung

Ziel 6: Versorgung

Ziel 7: Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe

Ziel 8: Interessen der Angehörigen und Helfer

Handlungsfeld III: Besondere Herausforderungen

Ziel 9: Ältere Menschen mit Behinderungen

Ziel 10: Psychische Gesundheit

Ziel 11: Demenzerkrankungen

Ziel 12: Multimorbidität

Ziel 13: Pflegebedürftigkeit

Aufbau des Gesundheitsziels

- Drei Handlungsfelder mit insgesamt 13 Zielen:
 - Benennung von **Teilzielen**
 - Beschreibung von Umsetzungsstrategien
 - Empfehlung von **Maßnahmen**
 - Benennung von Akteuren und Umsetzern
- Berücksichtigung von **Querschnittsthemen** und Anforderungen (u.a. Gender Mainstreaming, Gesundheitliche Chancengleichheit, Bürgerbeteiligung, Qualitätssicherung)

Ziel 1: Die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen ist **gestärkt. Mangelnde Teilhabe und Isolation werden erkannt und gemindert.**

- **9 Teilziele, u.a.:**
 - **Wissen** älterer Menschen um die Bedeutung eines aktiven Alterns sowie aktive Gestaltung des Alters
 - **Angebote** für Aktivitäten vorhanden
 - **Förderung** von Engagement und Teilhabe
 - **Berücksichtigung** der Bedürfnisse älterer Menschen durch die Kommunen
 - Frühzeitiges **Erkennen** von Zugangsbarrieren und der Gefahr von Isolation
 - **Stärkung** der Teilhabe sozial Benachteiligter

- **Ziel 1: 21 beispielhafte Maßnahmen, u.a.:**
 - **Leitbild** und Gesamtkonzept einer lokalen Bürgergesellschaft
 - **Einbeziehung** älterer Menschen in kommunale Planungen (Befragungen, Monitoring, partizipative Sozialplanung)
 - **Anlauf- und Koordinierungsstellen** zur Beratung und Information von Einzelnen und Gruppen
 - **Unterstützung von Engagementstrukturen** (z.B. Seniorenbüros)
 - **Aktivierung und Förderung von Nachbarschaftsaktivitäten** und Nachbarschaftshilfe, Vermittlung von Interessenpartnerschaften
 - **Werbung für Aktivitäten** (z.B. Engagementbörsen), Ansprache speziell Älterer
 - **Durchführung von Modellprogrammen** zur Erprobung neuer Engagementfelder und Förderung des Zugangs zu schwer erreichbaren Gruppen (ältere Migranten, Benachteiligte, Alleinstehende)

Ziel 3: Körperliche Aktivität und Mobilität älterer Menschen sind gestärkt bzw. erhalten.

- 11 Teilziele, u.a.:
 - **Wissen** älterer Menschen um die gesundheitliche Bedeutung körperlicher Aktivität
 - **Bereitschaft** älterer Menschen zur Bewegung und die Freude an Bewegung sind erhöht
 - **Zielgruppenspezifische**, individuelle und gruppenbezogene, qualitätsgesicherte, niedrigschwellige und nachhaltig wirksame **Angebote** zur Förderung der körperlichen Aktivität sind vorhanden und bekannt und werden wahrgenommen
 - **Bewegungsförderliches Wohnumfeld**
 - **Forschungsstrukturen** und **Aus- und Fortbildungssysteme** zur Bewegungsförderung älterer Menschen sind entwickelt und werden unterstützt

- **Ziel 3: 24 beispielhafte Maßnahmen, u.a.:**
 - **Öffentlichkeitsarbeit** zur Förderung von Gesundheitskompetenz
 - Verankerung und finanzielle Förderung **altersfreundlichen und bewegungsförderlichem Städtebaus**
 - Entwicklung öffentlicher Räume als **bewegungs- und gesundheitsförderliche Lebenswelten,**
 - **Ausbau** wohnortnaher Strukturen,
 - Etablierung **quartiersnaher Bewegungsräume**
 - Ausbau der **Bedingungen** für Mobilität (z.B. ÖNV, Mobilitätshilfen)
 - Förderung zielgruppenspezifischer, bewegungsfreundlicher **Netzwerke und Unterstützungsstrukturen** im Quartier
 - **Aktivitäten** zur Bewegungsförderung

Was können (sollen) Kommunen tun?

Handlungsfelder:



Verankerung des Gesundheitsziels

- Schaffung eines kommunalen **Gesamtkonzepts** einer gesundheitsförderlichen Politik für Ältere:
 - **Strukturelle Verankerung** in Politik und Verwaltung („Health in all policies“)
 - **Kleinräumige Sozialplanung** mit Fokus auf Bedürfnisse Älterer
 - **Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Sektors** (Verbände, Vereine, Organisationen der Selbsthilfe, Patientenorganisationen)
 - Einrichtung von **Koordinierungs- und Anlaufstellen**, Schaffung von Kooperationsstrukturen
 - **Zusammenarbeit mit anderen Akteuren**, z.B. der Wohnungswirtschaft, Krankenkassen, Ärzte, Apotheker

Strategien und Zugangswege

- Maßnahmen:
 - zielgruppenspezifisch,
 - niedrighschwellig,
 - settingspezifisch
 - nutzerorientiert
- Lebenswelt- und Alltagsbezug
- Nutzung der sozialen Vernetzung älterer Menschen, (z.B. in Nachbarschaft & Vereinen)

Spezielle Settings & schwer erreichbare Gruppen

- auch Pflegeheime, betreutes Wohnen sowie Stadtteilzentren und Altentagesstätten als relevante Settings
- Besondere Verfahrensweisen und Anstrengungen in Bezug auf „schwer erreichbare Gruppen“ (z.B. Migranten und Migrantinnen, hochaltrige, alleinstehende Personen, die nicht in soziale Netzwerke eingebunden sind)

Das Rad muss nicht neu erfunden werden!

Es gibt viele gute Beispiele dafür, wie von Kommunen oder in Kommunen ein Beitrag zu „Gesund älter werden“ geleistet werden kann.

Zum Weiter- und Nachlesen:

BAGSO Broschüre „Gesund älter werden“

- Initiativen und Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität und der Gesundheit älterer Menschen



Nationales Gesundheitsziel „Gesund Älter werden“



Gesamtbericht



Leporello



Einzelziele

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**